

„De swatte Hannibal“ sorgt für viele fröhliche Stunden

Plattdeutsche Spielschar des Heimatvereins begeisterte bei der Premiere im Bürgerhaus wieder die Zuschauer

Telgte (Eig. Ber.). Keiner hat ihn je gesehen. Und obwohl nur hinter der Bühne „aktiv“, sorgte „De swatte Hannibal“ als Star des Abends am Sonntag bei der Theater-Premiere des Heimatvereins für jede Menge Aufregung. Denn um den „swatten Hannibal“, einen ungemein agilen Wildeber, rankte sich das turbulente Geschehen, das die Akteure schwungvoll und mit sichtlicher Freude am Spiel in gelungener Inszenierung auf die Bürgerhaus-Bühne brachten.

Daß die Zuschauer „Hannibal“ nicht zu sehen bekamen, war indes nicht gar so tragisch – aus den je nach Schädigungsgrad be- oder entgeisternden Schilderungen der Charaktere erfuhr das Publikum genug über ihn: Fast alle Verwirrungen und Intrigen im Garten des Gasthofs

„Zum wilden Eber“ gingen auf die „Heldentaten“ des Borstenviehs zurück. Was sich „Hannibal“ jedoch mit Hausherr Pülls (Wolfgang Grundschtötel) Prämiensau Sieglinde leistete, sorgt bei diesem für tiefe Verzweiflung. Statt preisverdächtiger Edel-Ferkel hat Sieglinde wildgestreifte Frischlinge bekommen. Püll sinnt auf Rache – der Wildeber soll sterben. „Hannibal“ Besitzer Heinrich Vogelpohl (Ewald Kauling-frecks) sähe das nicht so tragisch – doch für Bauer Siebel (Josef Fockenbrock) artete der Tod des Schwarzkittels in eine Katastrophe aus. Schließlich sorgt „Hannibal“, hungrig und an langer Leine auf den Siebelschen Kartoffelacker geführt, dort ständig für lukrativen „Wildschaden“, den der Jagdpächter be-

gleicht. Auch Förster Holtkamp (Dieter Schulze Zunkley) will dem Wildschwein ans Leder.

Fast schon ein Wunder, daß zumindest die noch nicht verbandelte männliche Kundschaft des Gasthofes bei soviel Jagdeifer noch Zeit findet, auch noch dem Hausmädchen (Beate Tieskötter) nachzustellen. Hanna schwankt zwischen Förster, Jungbauer Gerken (Ludger Dufhues) und Sommergast Dr. Stüve (Reinhard Große Jäger). Daß so manches Liebeswerben und nächtliches Ständchen erfolglos bei der gutmütigen, doch wehrhaften Magd Truta (Adelheid Tieskötter) verpufft, erfreut allenfalls das Publikum. Aleid Püll (Anne Kleine Hörstkamp), die resolute Gastwirtin, die nicht nur ihren tapsigen und rachsüchtigen Peter, son-

dern auch den Rest der Bagage zusammenhalten muß, kostet es Nerven. Besonders, wenn Bauer Siebelt seine Bauernschläue bis an die Schmerzgrenze ausreizt und nicht nur die Wildschaden-Masche weiter betreibt, sondern auch noch verbote-nerweise wildert.

Eines Nachts ist es soweit. „Hannibal“ liegt, ein 7.65-Geschoß im Pelz, friedlich und für immer im Forst – doch niemand will es gewesen sein. Nur gut, daß der Sommergast Dr. Stüve, bislang nur als schrulliger Pflanzensammler aufgetreten, sich mit einem Mal als regelrechter Forstdetektiv und zudem noch als Schwiegersonn des geprellten Jagdpächters entpuppt und sowohl den Gnadenschuß für „Hannibal“ als auch die Machenschaften des Intri-

genspinner Siebelt aufklärt: Bauer Siebelt sieht seine Wildschaden-Goldgrube schwinden und guckt auch ansonsten in die Röhre...

Ganz anders die Schauspielgruppe des Heimatvereins: Für die Akteure, die sich bei der Premiere bestens bewährt hatten, gab es vom Bürgerhaus-Publikum ebenso kräftigen Applaus wie für Berta Kloss, die den Dreiakter von Karl Bunje mit Tempo inszeniert hatte.

Freunde der plattdeutschen Sprache, die „Hannibal“ noch erleben wollen, haben gleich drei Gelegenheiten dazu: Am Mittwoch (Buß- und Betttag) öffnet sich um 16 Uhr der Vorhang für die Wildschwein-Geschichte, am Freitag (19. November) und Sonntag (21. November) jeweils um 20 Uhr. Klaus Dercks



„De swatte Hannibal“ sorgte für reichlich Verwirrung, die die Schauspieler des Heimatvereins jedoch souverän meisterten.



Begeistert wurden die Darsteller der plattdeutschen Spielschar vom zufriedenen Publikum im Bürgerhaus gefeiert.